

-->

TAGBLATT

«Pfeilgerade auf die Katastrophe zu»



Ertappt: Daniel Wasser (Christoph Hess) und Bea Wasser (Marianne Zanella) werden von Wassers Freundin Lisa Müller (Jacqueline Helfenberger) auf dem Boden liegend ertappt. Ein Knatsch ist vorprogrammiert. (Bild: Fritz Heinze)

STEINACH. Vor vollem Haus führt der Theaterverein d'Bühni von Steinach sein Stück «En neue Maa für mini Frau» auf. Regie führen erstmals Präsident Andreas Lutz und Esther Bärlocher gemeinsam.

Fritz Heinze

Das Theater in Steinach war gut besucht. Das Schauspielerteam sowie Esther Bärlocher und Andreas Lutz von der Regie blickten nach der Hauptprobe und der Aufführung am Nachmittag gespannt der Abendvorstellung entgegen.

Tangokurs für das Theater

Schon während der Zeit der Theaterproben zählte der ganze Einsatz. Larissa Langone und Roland Akermann

machten für ihr Rollen sogar einen Tango-Tanzkurs. «Die Leistungssteigerung findet dann statt, wenn der Druck am grössten ist», erklärte Andreas Lutz und ergänzte, dass sich das Publikum in der Regel auf die Leistung auswirken kann, wie ein zwölfter Mann in einer Fussballmannschaft.

Der geplagte Regisseur

Was den Inhalt anbelangt, war der Verlauf der Aufführung haarsträubend. Regisseur Daniel Wasser (Christoph Hess) rief mit schmerzverzerrtem Gesicht: «Ich treibe pfeilgerade auf die Katastrophe zu.» Damit hatte er Recht. Denn, Wassers Freund, Franco Flubacher (Ivo Bollhalder), verwechselte seine Ex-Frau mit seiner Freundin und machte schliesslich dem geplagten Regisseur seine Freundin abspenstig. Das Salz in der Suppe waren auch die Aktionen der Schauspielerin Tamara Blanc (Brigitte Knecht), die in verschiedenen Rollen auftrat. Im Rahmen derer sie Daniel Wasser sogar körperlich attackierte. Dass sich schliesslich alles zum Guten wandte, gehört zu den Eigenschaften solcher Aufführungen. Die Erleichterung über das Gelingen der Vorstellung war bei allen Beteiligten beim Fall des letzten Vorhanges gross.

Neu mit Aufgabenteilung

Regisseur Andreas Lutz stellte fest, dass Besucher gut mitgemacht hatten: «Das Steinacher Publikum ist ein besonderes.» Acht Laienschauspieler hatten sich in das Theaterstück eingearbeitet. Larissa Langone aus Steinach und Roland Akermann aus Goldach waren erstmals im Team aktiv dabei. Zum erstenmal arbeiteten auch Esther Bärlocher und Andreas Lutz in der Regie zusammen. Für Andreas Lutz, Präsident des Vereins, ist die Aufgabenteilung eine Erleichterung und eine gute Erfahrung «Es ist interessant zu beobachten, wie unterschiedlich Frauen und Männer bei der Umsetzung eines Stücks reagieren», sagt er. Für Esther Bärlocher, die über viele Jahre aktiv Theater spielte, ist es ein weiterer lehrreicher Schritt. Sie meint aber, dass ihr für die alleinige Regieführung noch Wissen und Erfahrung fehle.

Weniger kulturelle Aktivitäten

Positiv wirkte sich für den Verein die Aufgabenteilung der Regie aus. Wollte Andreas Lutz von seinem Präsidentenamt zurücktreten, hat die Zusammenarbeit mit Esther Bärlocher bewirkt, dass er die Vereinsleitung behält. Er sagt aber, dass der Vorstand den Entscheid gefällt hat, sich von weiteren kulturellen Aktivitäten zu distanzieren. «Das Angebot ist so gross, dass ohnehin eine Übersättigung besteht», sagt er.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rorschach/tb-ot08/Pfeilgerade-auf-die-Katastrophe-zu;art2889,2560012>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.